

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1½ kr.

Nro. 115.

Montag den 29. September

1845.

Die verehrl. hiesigen Leser werden gebeten, den Betrag von 24 kr. für die Monate Oktober, November und Dezember heute an den Aus-träger gefälligst zu entrichten.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. August d. J., das Amtsbotenwesen betr., wird hiemit weiter zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß als Amtsboten bestellt worden sind, für die Gemeinden

Bargau — Johann Blessing daselbst.

Bartholomä — Anton Kordon daselbst.

Degenfeld und Weiler — Christian Nagel von Degenfeld.

Durlangen und Spraitbach — Johannes Kurz von Spraitbach.

Gögglingen und Leinzell — Georg Steegmaier von Leinzell.

Herlikofen und Iggingen — Johann Nepomuk Weiß von Iggingen.

Heubach — Gottfried Böckler von Heubach.

Lautern, Mögglingen, Ober- u. Unterböbingen — Jakob Blum von Mögglingen.

Lindach und Läserroth — Jakob Kuhn von Läserroth.

Muthlangen — Josef Baumhauer von Muthlangen.

Oberbettringen — Leonhard Dangelmaier von Oberbettringen.

Rechberg und Straßdorf — Faver Wahl von Rechberg.

Reichenbach — Michael Fitterling daselbst.

Waldstetten — Kaspar Huber daselbst.

Winzingen — Jakob Blessing daselbst.

Wißgoldingen — Johann Schwarzkopf daselbst.

Für diese Amtsboten sind die bedungenen Cautionen bereits eingelegt, theils ist deren schleunige Einlegung eingeleitet.

Dieselben haben sich in der Stunde von 12—1 Uhr in der städtischen Wachstube einzufinden und die dort abgegebenen Brieffschaften in Empfang zu nehmen. Da in dieser Wachstube ein städtischer Officiant immer anwesend ist, so können Brieffschaften zur Weiterbeförderung durch die Amtsboten dort immer abgegeben werden, soferne es nicht vorgezogen werden wollte, dieselben dem Amtsboten selbst einzuhändigen. — Die Ortsvorsteher werden Vorstehendes den bestellten Personen alsbald bekannt machen und die Einleitung treffen, daß dieselben am nächsten Mittwoch den 1. Oktober d. J. ihren Dienst beginnen. — Dieselben sind anzuweisen, alsbald nach ihrer Ankunft bei den verschiedenen Stellen die Brieffschaften abzuliefern und, wenn von den einzelnen Beamungen nichts Anderes bestimmt wird, in der Stunde von 11—12 Uhr sich wieder bei diesen einzufinden, um die zur Versendung bestimmten Gegenstände in Empfang zu nehmen.

Den 27. Sept. 1845.

Königl. Oberamt. Liebherr.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des
Mathäus Hirschburger,
Wipfelwirths in Vorch,

wird die Schulden-Liquidation mit
den gesetzlich damit verbundenen
weiteren Verhandlungen am
Donnerstag den 16. Okt. 1845.,
Vormittags 8 Uhr,

in Vorch vorgenommen, wozu
die Gläubiger und Absonderungs-
Berechtigte andurch vorgeladen
werden, um entweder persönlich
oder durch hinlänglich Bevollmäch-
tigte zu erscheinen, oder auch, wenn
voraussichtlich kein Anstand obwal-
tet, statt des Erscheinens, vor oder
an dem Tage der Liquidations-
Tagfahrt ihre Forderungen durch
schriftlichen Receß, in dem einen
wie in dem andern Fall unter
Vorlegung der Beweismittel für
die Forderungen selbst sowohl, als
für deren etwaige Vorzugsrechte,
anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger
werden, soweit ihre Forderungen
nicht aus den Gerichts-Akten
bekannt sind, am Schlusse der Li-
quidation durch Bescheid von der
Masse ausgeschlossen; von den
übrigen nicht erscheinenden Gläubig-
ern aber wird angenommen werden,
daß sie hinsichtlich eines etwaigen
Vergleichs, der Genehmigung
des Verkaufs der Masse Gegen-
stände und der Bestätigung des
Güterpflegers, der Erklärung der
Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 3. Sept. 1845.

Königl. Obergerichts-Gericht.
Hiller.

R e c h b e r g.

(Liegenchafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Anton
Bez, Schusters zu Vorderweiser
Rechberg, werden die in diesem
Blatte Nro. 105. näher beschrie-
benen Realitäten

Montag den 13. October l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem gewöhnlichen Geschäftslocal
zu Hinterweiser Rechberg zum wie-
derholten und letzten Verkauf ge-
bracht, somit dem Meistbietenden
Haus und Güter verbleiben und
kein weiterer Verkauf mehr vor-
genommen wird.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen

sich mit Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen hiebei einfinden.

Den 11. Sept. 1845.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Scherr.

S p r a i t b a c h.

(Liegenchafts-Verkauf.)

Bei der gestern vorgenommenen
Schulden-Liquidation des Jakob
Abele, Webers dahier, ist be-
schlossen worden, daß die in dieser
Gantmasse vorhandenen Liegenhaf-
ten, welche in diesem Blatte Nro. 6.
von 1845. näher beschrieben sind,
Dienstag den 14. Okt. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,
im Gemeinderathszimmer dahier

zum wiederholten aber letzten Ver-
kauf gebracht werden sollen.

Hiezu werden nun Kaufslieb-
haber, Auswärtige mit Prädikats-
und Vermögens-Zeugnissen ver-
sehen, mit dem Anhang in Kennt-
niß gesetzt, daß nach geschlossener
Verhandlung kein weiteres Ange-
bot mehr angenommen wird.

Den 13. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

Vorderlinthal,

Schultheißerei Spraitbach.

(Liegenchafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Anton
Haas, Maurersgesellen zu Vorder-
linthal, vorhandenen, in Nro. 88.
dieses Blattes näher beschriebenen
Liegenchaften, kommen

Montag den 13. Okt. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Sprait-
bach zum wiederholten Verkauf.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen versehen, werden mit dem
Bemerkten eingeladen, daß dieses
der letzte Verkauf ist und nach ge-
schlossener Verhandlung kein wei-
teres Angebot angenommen wird.

Den 12. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

S p r a i t b a c h.

(Liegenchafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Christian
Hieber, Tagelöhners dahier, wer-
den am

Montag den 13. Okt. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Sprait-
bach verkauft:

der 4te Theil an einem zwei-
stöckigen Wohnhaus neben
dem Weg beiderseits;

1³/₈ Mrg. Acker,

2¹/₂ Mrg. 18 Rth. Wiesen und
Weide.

Kaufsliebhaber werden mit dem
Bemerkten eingeladen, daß dieses
der letzte Verkauf ist und nach ge-
schlossener Verhandlung kein wei-
teres Angebot angenommen wird,
auch daß sich Auswärtige mit Prä-
dikats- und Vermögens-Zeugnissen
zu versehen haben.

Den 12. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

S p r a i t b a c h.

(Liegenchafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Joh.
Widmann, Metzgers dahier, vor-
handene Liegenchaften, welche be-
stehen in:

der Hälfte an einem 2stöckigen
Wohnhaus mit Stall unter
einem Dach an der Straße;
ca. 20 Rth. Gemüsegarten,
2³/₈ Mrg. Acker,
2¹/₈ Mrg. 5,2 Rth. Wiesen,
werden

Montag den 13. Okt. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gemeinderathszimmer dahier
zum Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen versehen, werden mit dem
Bemerkten eingeladen, daß dieses
der letzte Verkauf ist und nach ge-
schlossener Verhandlung kein wei-
teres Angebot angenommen wird.

Den 13. Sept. 1845.

Schultheiß Haller.

M ö g g l i n g e n.

(Accord über die Lieferung
gehauener Steinplatten.)

Die Mauer des hiesigen Gottes-
Akers soll mit gehauenen Werkstein-
platten bedeckt werden.

Hiezu sind nach der entworfenen
Berechnung —: 1,577 Quadrat-
Schuh erforderlich.

Ueber die Lieferung dieser Plat-
ten wird am

Samstag den 11. Oktbr. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

ein Accords-Versuch auf hiesigem
Rathhause vorgenommen, wozu die
Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 24. Sept. 1845.

Schultheißenz-Amt.

Rieg.

Waldfetten.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Execution werden nachstehende Güterstücke
Montag den 27. Octbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause an den
Meistbietenden zum letztenmal ver-
kauft werden und zwar:

Acker:

1 Morg. 11,8 Rthn. in Schä-
delacker, neben dem Bach und
dem Weg;

$\frac{1}{8}$ Morg. 3,3 Rth. im Salgen-
Acker, neben Josef Scherr und
Georg Nägele;

$\frac{1}{8}$ Morg. 15,5 Rthn. im Lan-
genbach, neben Johann Ru-
ding und Xaver Kiengle.

Gärten:

$\frac{1}{8}$ Morg. 23,4 Rthn. im Stöt-
fich, neben dem Weg und
Bernhard Himpel.

Den 24. Sept. 1845.

Schultheiß Barth.

Alsdorf.

(Defen-Verkauf.)

Am nächsten

Mittwoch den 30. dieß,

Vormittags 11 Uhr,

kommen hier 3 ältere deutsche guß-
eiserne Defen zum Verkaufe. —
Liebhhaber wollen sich in dem Rent-
amts-Zimmer einfänden.

Den 27. Sept. 1845.

Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt.

Oberbettringen.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Unterzeichnete ist gesonnen, nach-

stehende Liegenschaft aus freier Hand
zu verkaufen:

ein zweiflochtiges Wohnhaus mit
Stallung und Wagen-Remise,
nebst einem Bachhaus;
13,0 Rthn. Gemüsegärten und
40,2 Rthn. Gras- und Baum-
Garten hinter dem Haus; so
auch

$\frac{1}{8}$ Morgen 27,5 Rthn. Gras-
und Baumgärten, und
40,2 Rthn. Krautland im Barg-
garten.

Fragliches Haus steht an der
Straße nach Bargau und Gmünd,
ist zur Dekonomie sehr geeignet,
und kann täglich eingesehen werden.
Die Verhandlung findet am
Mittwoch den 1. Oktober 1845.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus in Oberbett-
ringen statt, wo die Kaufs-Beding-
ungen eröffnet werden.

Friedrich Bulling's Wittwe.
vdt. Schultheiß
Schmid.

Pfahlbronn.

(Anlehens-Offert.)

Aus Pflegschaften können 600 fl.,
250 fl., 100 fl. gegen 5 pCt. und
2fache Sicherheit sogleich ausge-
liehen werden.

Den 26. Sept. 1845.

Schultheiß Bod.

Unterböbingen.

Gegen gerichtliche Versicherung
und $4\frac{1}{2}$ pCt. liegen 450 fl. Pfleg-
schaftsgeld zum Ausleihen in einem
oder mehreren Posten parat.

Der Pfleger ist zu erfahren bei
Schultheiß Schweizer.

Vermischte Anzeigen.

+ **Dankfagung.**

Für die vielseitige Theilnahme
an dem so schnell erfolgten Tode
unserer lieben Mutter, — sowie
auch für die sehr zahlreiche Beglei-
tung zu ihrer Ruhestätte, danken wir
mit gerührten Herzen.

Gmünd den 28. Sept. 1845.

Die acht hinterbliebenen Waisen
Hartmann im Pfeifergäßchen.

G m ü n d.

Ein tüchtiger Silberarbeiter fin-
det sogleich Beschäftigung.

Bei wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter ist Willens, sein
ca. 1 Morgen haltendes Baumgut
auf'm Graben neben Köhleswirth
Scherr zu verkaufen. Es kann täg-
lich eingesehen und ein Kauf mit
ihm abgeschlossen werden.

Dominikus Abele,

Fuhrmann in der Lebergasse.

G m ü n d.

Ein Viehtrog sammt Raufe,
sowie ein Strohhuhl sammt
Messer ist um billigen Preis zu
kaufen und zu erstagen bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Einen brauchbaren Strohhuhl
sucht zu kaufen

G. Schabel, jun., Bäcker.

G m ü n d.

Ein Logis hat bis Ursulamarkt
zu vermietzen

Kupferschmid Herz.

Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Alles dies sah Nielas Bremer, der unbeweglich den
Lauf des Bootes verfolgte. Jetzt drang der reisende
Luftstrom in die Bucht und riß ihm die Kappe vom
Kopf, es kümmerte ihn nicht. Sein weißes Haar flog
um seine Stirn, der Band seines Jopfes löste sich und
peitschte die silbernen Flechten um Brust und Nacken.
Schwere Regentropfen schlugen ihm ins Gesicht, seine
Füße wurden von dem aufsträubenden Wasser bespült,
er hörte laut schreiende Stimmen nahen, er regte sich
nicht.

„Wo sind sie,“ schrie der alte Baron hinter der
Düne, „wo sind sie?“

„Du hast mir versprochen, ruhig zu sein,“ sagte
der Graf und hielt ihn zurück.

„Sorge nicht,“ rief der alte Herr, „aber hindert

mich nicht meine Pflicht zu thun, meine Ehre zu be-
wahren. Ja, Nielas Bremer!“ rief er, „wo ist Guer
nichtswürdiger Sohn?“

„Dort,“ sagte der Voigt und deutete auf das schwan-
kende Boot, „dort sind sie Alle.“

„Um Gotteswillen! Wer?“ schrie der Freiherr, dem
die Gefahr einleuchtete. „Alle,“ wiederholte der Voigt
eintönig, „Lina und Eckert, Waldemars Sohn und
Anna, meiner Schwester Kind.“

„Was ist das?“ rief der alte Herr. „Was soll
das heißen?“

„Habt Ihr nie davon gehört, Freiherr von Warbo,“
sagte Nielas, „daß der Eltern Sünde gerächt werden
soll an Kind und Kindeskind? — Ich habe sie in
ihren Armen gefunden, wie ich einst seinen Vater in
ihrer Mutter Armen fand, nun sind sie Beide auf und
davon.“

Der Baron starrte seinen Diener entsetzt an. „Nächt die Sünde so die Sünde,“ sagte er, „ja, dann mag es Vergeltung sein, daß Tina, mein einziges Kind, Ehre und Tugend wegwerfen konnte, und Schande auf mich und mein Haus häuft, um eines gemeinen Burfschen willen.“

Der Voigt stand unbeweglich wie vorher und der alte Herr fuhr heftiger fort: „Noch ist es aber Zeit, um es zum Guten zu wenden. Ich will auch hinüber, ihnen nach. Schafft die Leute herbei, was frage ich nach dem Unwetter, ich habe ärgeres erlebt; in der Bucht ist nicht viel zu besorgen, wenn man seine Sache versteht. — Bruno soll fort, noch heute fort. Das Mädchen soll den Pfarrer heirathen, morgen, heut noch, sie muß! mit Tina aber gehe ich nach Stockholm und komme nicht eher wieder, bis nach Jahren, bis sie vernünftig ist, bis Bruno —“

„Spart die Worte, Herr,“ sagte Niclas Bremer mit starker Stimme, „es ist zu spät. Segnet sie, segnet sie Alle, daß Gott sich ihrer erbarme.“

Er deutete auf das Boot und auf den Himmel, den Blitze durchkreuzten, die in blendender Bläue aus der tiefgesenkten Wolkenmasse schossen. Unter den Schlägen des Donners hörte man das Angstgeschrei des alten Mannes, der trostlos die Hände rang, und neben ihm stand der Voigt mit dem eisernen Gesicht, die Arme gekreuzt, einen Ausdruck befriedigter Rache in seinen großen stieren Augen.

Das Boot hatte seinen Lauf verändert, es ging nicht mehr gegen die Küste an, sondern gerade hinaus in das brandende vom Sturm durchwühlte Meer.

„Haltet den Wind!“ schrie der alte Baron, als könnten es die Entfernten hören; „nur eine kurze Strecke noch, halt, halt!“

„Sie werden fortgespült,“ murmelte der Graf, „aber noch ist nicht Alles verloren. Ecbert ist ein Mann, der ihnen hilft, wenn zu helfen ist.“

Ein düsteres Lächeln lief über Niclas Bremers Rippen. Plötzlich faltete er die Hände und schien zu beten; dann ließ er seinen alten Kopf sinken, als wollte er nichts mehr sehen.

In diesem Augenblick entwickelte sich das Unwetter mit rasender Gewalt. Die Stöße des Sturmes jagten Regengüsse vor sich her, die so dicht fielen, daß in wenigen Augenblicken nichts Nahes und Fernes zu erkennen war. Es war Nacht, die von Blitzen erhellt, von betäubenden Donnereschlägen fast unausgesetzt durchhallt wurde. — Das Boot war verschwunden. Alle starrten auf den Punkt hin, wo es zuletzt auf dem Gipfel einer Welle erblickt wurde. — Dann wollte man einen Augenblick die Mastenspitzen der Frau Fortuna erkennen, wie sie, wahrscheinlich anterselos geworden, vor Top und Takel trieb; man glaubte den dumpfen Schall einiger Schüsse zu hören, aber neue Regengüsse fielen, und lange bange Stunden vergingen, während welcher die ganze Jagdgesellschaft und die Fischer von Hibdensee herbeikamen, ohne einen Rath zu wissen.

(Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Rottenburg Stadt den 24. Sept. Die Hopfen-ernte ist größtentheils beendigt und die Waare trocken. An Qualität ist der Hopfen heuer vorzüglich, und kann sich die Quantität des Erzeugnisses auf 16 — 1800 Centner belaufen. Der Preis per 104 Pfund steht zwischen 60 und 70 fl.

Wer von Frankfurt a. M. Wechsel bezieht, nehme sich in Acht! Einer der dortigen Wechselensale hat falsche ausgegeben, und sich davon gemacht. Ein Betrag von 40,000 Gulden ist bereits aufgefunden.

Baiern. Augsburg, 18. Sept. So viel wir hören, ist die Forderungssache des Cheveaurlegers-Corporals an den Athleten Charles als streitiger Gegenstand zur Competenz des k. Kreis- und Stadtgerichts gehörig, dieser Gerichtsbehörde überwiesen und dann durch Vergleich auf folgende Art entschieden worden: Charles mußte dem Cheveaurlegers-Corporal 100 Gulden und dem Gastwirth zur goldenen Traube für zerbrochene Tische und Stühle rc. 5 Louisd'or bezahlen, und vorgestern Abends 7 Uhr auf strengen Befehl und unter Escorte die Stadt verlassen.

Madrid den 17. Sept. In Soria hat sich eine Antirauch-Gesellschaft gebildet, deren Mitglieder sich verpflichten müssen, dem Rauchen zu entsagen.

Mit der wichtigen atmosphärischen Eisenbahn wird's Ernst. Die neuesten Versuche von Croydon nach Dartmouth sind sehr gut ausgefallen. Die Steigung der Bahn ist $\frac{1}{6}$, hier und da 2 Procent. Der Zug mit 17 Wagen ging mit einer Geschwindigkeit von dreißig und einigen Meilen auf die Stunde und zwar so sanft, daß man in dem Wagen dritter Klasse schreiben konnte; und rückwärts war die Geschwindigkeit sogar 70 Meilen auf die Stunde. Auf diese Weise darf man Württemberg gratuliren; denn die Ersparniß wäre bedeutend! —

Nach den neuesten Berichten aus Ostindien sind in Lahore 5000 Soldaten u. 7000 Bürger der Cholera erlegen, welche sich auch nach Dschammu verbreitet haben und dort nicht weniger fürchtbar wüthen soll.

Ein Reisender erzählte von einem neuen Mittel das man in Afrika benutzt, um von Verbrechern oder auch von Unschuldbigen Geständnisse zu erpressen. Man befestigt nämlich den, welcher gestehen soll, entkleidet an den Boden, mit ausgestreckten Beinen und Armen; dann schüttet man aus einem Sack — Ameisen, die zu diesem Zwecke gesammelt wurden, auf den Unglücklichen. Gelegentlich spritzt man Wasser unter die Ameisen, um sie zu erzürnen und zu reizen, stärker zu beißen. Es soll dies die schrecklichste Folter sein, die je erdacht worden.

Auflösung der Charade in No. 112.:

„Sittenspruch.“